

Nachrichten / Braunschweig

## Bitte melden! Bürger fragen Politiker im Internet

**Braunschweiger Bundestagsabgeordnete beurteilen neues Online-Angebot eher skeptisch: Sie ziehen den persönlichen Kontakt vor**

Von Jan Patjens



Großansicht

Bürger fragen, Politiker antworten – das ist die Idee, die der neuen Internetplattform [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) zugrunde liegt. Die Website gibt Auskunft über alle 614 Mitglieder des Bundestages und bietet die Möglichkeit, sie zu kontaktieren. Die beiden Braunschweiger Abgeordneten stehen dem Projekt indes eher skeptisch gegenüber.

Das Prinzip ist einfach: Wer den Abgeordneten seines Wahlkreises finden will, gibt seine Postleitzahl ein und wird zu einem Steckbrief weitergeleitet. Dort erfährt der Nutzer, welche politischen Schwerpunkte der Mandatsträger hat, in welchen Ausschüssen er sitzt und wie er bei parlamentarischen Entscheidungen abgestimmt hat.



Großansicht

So informiert, kann der Bürger seinem Abgeordneten per E-Mail Fragen stellen. Die Website leitet die Anfrage an den Volksvertreter weiter – es sei denn, sie ist beleidigend oder privater Natur. Wenn der Abgeordnete antwortet, wird der Fragesteller benachrichtigt und die Antwort auf der Plattform veröffentlicht.

Seit dem Start des Portals vor fünf Wochen sind fünf Fragen an die Braunschweiger Bundestagsabgeordnete Carola Reimann (SPD) eingegangen. Vier davon beziehen sich auf ihr Fachgebiet, die Gesundheitspolitik. So will ein Fragesteller wissen, warum Ärzte nicht verpflichtet würden, auch gesetzlich Versicherten eine Rechnung auszustellen.

Beantwortet hat Carola Reimann bislang keine der Fragen. Sie wolle dies aber so schnell wie möglich tun, sagt die Abgeordnete. Derzeit bekomme sie täglich viele Anrufe, Briefe und E-Mails, vor allem zum Thema Gesundheit. Natürlich könne sie nicht alle persönlich beantworten: "Sonst hätte ich keine Zeit mehr für die weiteren Aufgaben."

Reimann ist der direkte Kontakt ohne Vermittlungsinstanz lieber: Zwar sei es gut, wenn es viele Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme gebe. Fraglich sei jedoch, ob dafür ein Extra-Portal notwendig sei. Wer sich direkt an sie wende, bekomme auch schneller Antwort.

An Carsten Müller hat bislang nur ein Nutzer eine Frage gestellt: "Wie stehen Sie persönlich zum Thema 'Nichtraucherschutz' und wie verhalten Sie sich bei einer Abstimmung?", will der Mann wissen. Eine Antwort bleibt Müller ihm bislang schuldig.

Müller hält die "standardisierte Form" von Abgeordnetenwatch für überflüssig: "Ich ziehe den persönlichen Kontakt vor und bin immer über Telefon, E-Mail oder Post zu erreichen", sagt er. Im Wahlkampf sei das Internetangebot dagegen sinnvoll gewesen.

In den sechs Wochen vor der Bundestagswahl 2005 stand die Vorgängerplattform [kandidatenwatch.de](http://kandidatenwatch.de) im Internet bereit. Damals gingen 22 Fragen an Müller, sieben an Carola Reimann. Die beiden Kandidaten beantworteten alle, und zwar in relativ kurzer Zeit.

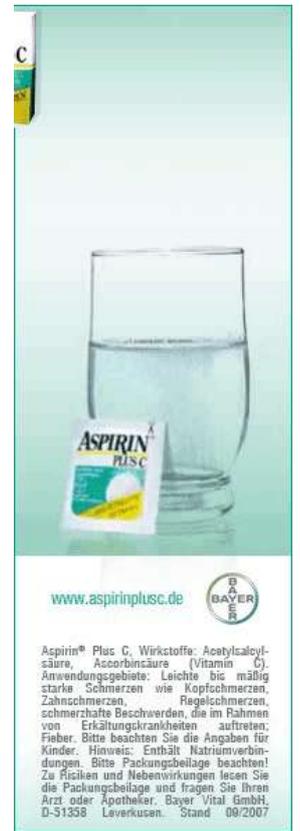
Andere Volksvertreter haben bereits Kritik an [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) geübt: Sie fühlten sich unter Druck gesetzt. Wer nicht antworte, gerate gleich in den Verdacht, ein Antidemokrat zu sein. Big Bürger is watching you? Einer der Gründer des Portals, der Hamburger Politikwissenschaftler Gregor Hackmack, weist derartige Vorwürfe zurück: Es gehe nicht darum, Zwang auszuüben.

"Ziel der Plattform ist es, Bürger und Politiker zusammenzubringen und gegenseitige Vorurteile abzubauen", erläutert Hackmack. Auf diese Weise solle das Vertrauen in die parlamentarische Demokratie gestärkt werden. Von den Impulsen der Fragesteller könnten auch die Abgeordneten profitieren.

Laut Hackmack gibt es bislang keinen Volksvertreter, der sich "klar weigere", bei [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) mitzumachen. Bei den Bürgern komme das Angebot gut an: Seit dem Start hätten sie 1400 Fragen gestellt. Ein knappes Drittel davon sei beantwortet worden. "Das ist ganz ordentlich, immerhin lag die Weihnachtszeit dazwischen."

Erfahrungen mit Hamburger Bürgerschaftsabgeordneten hätten gezeigt, dass Fragesteller im Schnitt nach sieben bis zehn Werktagen mit einer Antwort rechnen könnten. In der Hansestadt läuft das Projekt bereits seit zwei Jahren, die Antwortquote liege dort bei 84 Prozent. Auch Abgeordnete, die sich den Fragen zunächst verweigerten, hätten schließlich nachgegeben.

Dienstag, 16.01.2007

 Quelle: <http://www.newsclick.de/index.jsp/artid/6298693/menueid/2048>


www.aspirinplusc.de



Aspirin® Plus C, Wirkstoffe: Acetylsalicylsäure, Ascorbinsäure (Vitamin C). Anwendungsgebiete: Leichte bis mäßig starke Schmerzen wie Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Regelschmerzen, schmerzhaftes Beschwerden, die im Rahmen von Erkältungskrankheiten auftreten, Fieber. Bitte beachten Sie die Angaben für Kinder. Hinweis: Enthält Natriumverbindungen. Bitte Packungsbeilage beachten! Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Bayer Vital GmbH, D-51358 Leverkusen, Stand 09/2007